

Rückert, Friedrich: Ermutigung zur Übersetzung der Hamasa (1827)

1 Die Poesie in allen ihren Zungen
2 Ist dem Geweihten
3 Die Sprache, die im Paradies erklungen,
4 Eh' sie verwildert auf der wilden Flur.
5 Doch wo sie nun auch sei hervorgedrungen,
6 Von ihrem Ursprung trägt sie noch die Spur;
7 Und ob sie dumpf im Wüstenglutwind stöhne,
8 Es sind auch hier des Paradieses Töne.

9 Die Poesie hat hier ein dürft'ges Leben,
10 Bei durst'gen Herden im entbrannten Sand,
11 Mit Blütenschmuck und Schattenduft umgeben,
12 Mit Abendtau gelöscht den Mittagsbrand,
13 Verschönt, versöhnt ein leidenschaftlich Streben
14 Durchs Hochgefühl von Sprach- und Stammverband,
15 Und in das Schlachtgrau'n Liebe selbst gewoven,
16 Die hier auch ist, wie überall, von oben.

17 Wer aber soll die nord'sche Nacht erheitern
18 Mit solchem Abglanz von des Südens Glut?
19 Wer den Gesichtskreis meines Volks erweitern,
20 Daß seinem Blick auf jene Welt sich thut?
21 Das enge Leben freilich geht zu scheitern,
22 Je mehr hereinströmt diese Geisterflut;
23 Doch, soll der Ost einmal zum Westen dringen,
24 Wer ist der Mann, ihn ganz heranzubringen?

25 Darum nur mutvoll vorwärts, auszubeuten
26 Den spröden Schacht, den nicht erwühlt ein Scherz,
27 Das fremde Leben deinem Volk zu deuten,
28 Das ohne dich ihm bliebe taubes Erz.
29 Wann erst der Menschheit Glieder, die zerstreuten,
30 Gesammelt sind ans europäische Herz,

- 31 Wird sein ein neues Paradies gewonnen,
32 So gut es blühn kann unterm Strahl der Sonnen.
- 33 Und laß dich nicht im edlen Tagwerk irren
34 Von Schülern, die nur meistern meisterlich,
35 Die in des Worts zerrütteten Geschirren
36 Den Geist verschütten, aber trau' auf mich,
37 Zu sammeln rein den Hauch arabischer Myrrhen,
38 Geweiht zu meinem Priester hab' ich dich,
39 Komm, mir im deutschen Pantheon zu räuchern
40 Und laß die trockne Spreu den trocknen Keuchern!

(Textopus: Ermutigung zur Übersetzung der Hamasa. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4>)